Weihnachtsgedicht

Es blaut die Nacht, die Sternlein blinken,
Schneeflöcklein leis herniedersinken.

Auf Edeltännleins grünem Wipfel,
häuft sich ein kleiner weißer Zipfel.

Und dort vom Fenster her durchbricht,
den dunklen Tann ein warmes Licht,

Im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer,
die Försterin im Herrenzimmer.

In dieser wunderschönen Nacht hat sie den Förster umgebracht.

Er war ihr bei des Heimes Pflege
seit langer Zeit schon sehr im Wege.

Sie kam mit sich überein,
am Niklausabend muß es sein.

Und als das Rehlein ging zur Ruh,
das Häslein tat die Augen zu.

Erlegte sie direkt den Gatten über Kimm und Korn.

Vom Knall geweckt rümpft nur der Hase,
zwei-, drei-, viermal die Schnuppernase.
und ruhet weiter süß im Dunkeln.
derweil die Sternlein traulich funkeln.

Und in der guten Stube drinnen,
läuft des Förster Blut von hinnen,
aber im Försterhaus die Kerze brennt,
ein Sternlein blinkt - es ist Advent!